

# Musikalisch-literarischer Abend

20.08.2011, 19:00

## **Antje Schneider (Texte, Lesung)**

Buch- und Musikalienhändlerin.  
Arbeit beim Rundfunk und der  
Deutschen Schallplatten GmbH  
Berlin

## **Martin Schneider (Texte, Lesung)**

Studium der Germanistik und  
Musikwissenschaft in Halle.  
Theatertätigkeit (Opernregisseur).  
Professor für Szenischen  
Unterricht an der Hochschule für  
Musik „Hans Eisler“, Berlin

## **Gabriele Müller (Musik, Klavier)**

Studium an der Hochschule für  
Musik „Hans Eisler“, Berlin.  
Staatsexamen für Klavier.  
Diplome für Musiktheorie und  
Musikpädagogik. Klavierdozentin  
an der Pädagogischen Hochschule  
Potsdam; Solokorrepetitorin am  
Theater Stralsund. Lehrauftrag an  
der Hochschule für Musik „Hans  
Eisler“, Berlin, und an der  
Hochschule für Musik „Carl Maria  
von Weber“, Dresden.  
Kammerkonzerte. Begleitung von  
Liederabenden.

Ich spiele hier viel mehr als zu Hause, unter vier Stunden selten, zuweilen sechs, ja wohl gar acht Stunden. Alle Nachmittage macht Goethe das Streichersche Instrument mit den Worten auf: ‚Ich habe dich heute noch gar nicht gehört, mache mir ein wenig Lärm vor‘, und dann pflegt er sich neben mich zu setzen, und wenn ich fertig bin (ich phantasie gewöhnlich), so bitte ich mir einen Kuß aus, oder nehme mir einen. Von seiner Güte und Freundlichkeit macht Ihr Euch gar keinen Begriff, ebensowenig von dem Reichtum, den der Polarstern der Poeten an Mineralien, Büsten, Kupferstichen, kleinen Statuen, großen Handzeichnungen usw. usw. hat. Daß seine Figur imposant ist, kann ich nicht finden, er ist eben nicht viel größer als Vater. Doch seine Haltung, seine Sprache, sein Name, die sind imposant. Einen ungeheuren Klang der Stimme hat er, und schreien kann er, wie zehntausend Streiter...“

Felix Mendelssohn Bartholdy an seine Eltern, Weimar, (nach dem 12.) November 1821